Nordamerika.

Newyork, 12. Febr. Der französ. Dampfer Gascogne, der bekanntlich schon seit 8 Tagen fällig war, ist gestern wohlbehalten bei Fire Island in der Nähe von Newyork eingetroffen; er signalisiert, daß sein Steuerapparat in Unordnung gewesen sei, und läuft wahrscheinlich erst heute im Hafen von Newyork ein.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

Yokohama, 12. Febr. Von dem Kommandanten der japanischen Flotte ist folgende vom 9. d. datierte Depesche aus Weihaiwei eingelaufen: Früh 8 Uhr eröffneten die in unserem Besitz befindlichen Forts das Feuer auf die feindlichen Schiffe. Unsere Schiffe beschlossen die Forts der Insel Linkungtau. Die chinesischen Schiffe zogen sich anfangs gegen die Stadt zurück, kamen aber später wieder gegen das offene Meer. Zwei Geschosse des Forts Lutischiantjoi brachten den Kreuzer Tschingyuen zum Sinken. Von dem am Westeingang des Hafens gelegenen Fort beschießen wir mit Mörsern die Insel Huang. In der letzten Nacht vernichteten wir ohne Widerstand die bis 400 Meter Entfernung von der Küste an der Osteinfahrt des Hafens verteilten schwimmenden Hindernisse und werden damit heute Nacht fortfahren. Seit der Flucht der chinesischen Torpedoboote feuern die chinesischen Schiffe nach Monduntergang fortwährend mit Schnellfeuerkanonen, ob sie von unseren Torpedobooten angegriffen werden oder nicht.

Verschiedenes.

* Aus allen Gegenden **Deutschlands**, namentlich aus dem Osten, liegen Nachrichten über Kälte und große Schneefälle vor. Bei Mainz, Bingen u. s. w. ist der Rhein überfroren und kann überschritten werden. Auch auf dem Unterrhein ist das Eis bis Emmerich zum Stehen gekommen.

* **Winternot.** Der am Donnerstag abend aus Hanggö nach Stockholm abgegangene Passagierdampfer „Expreß" ist bis jetzt nicht an seinem Bestimmungsort angelangt. Man befürchtet, daß der Dampfer im Eise stecken geblieben ist. — Der White Star Dampfer „Teutonic", welcher am Samstag morgen in New-York eintraf, sah wie ein vielzackiger Eisberg aus. Das Schiff hat fast von Anfang bis zu Ende eine sehr gefahrvolle Reise gehabt und 62 Stunden lang ohne Rücksicht auf den Kurs gegen einen heulenden Sturm ankämpfen müssen, was großen Geldverlust verursachte. Die Boote waren zum Herablassen bereit. Am Donnerstag wurde der Sturm auf der Höhe von Sandy Hook noch stärker, so daß das Schiff 70 Meilen vom Lande weggetrieben wurde. Trotz der eigenen Gefahr hat die Mannschaft der „Teutonic" die Mannschaft eines sinkenden Schooners gerettet. — Nähere Nachrichten melden aus allen Teilen Amerika's heftige Kälte und Schneestürme. Viele Menschen sind erfroren. In Florida sind alle Fruchtkulturen vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollars. Im äußersten Westen flüchtet das Wild aus den Wäldern und sucht Schutz bei den menschlichen Wohnungen; Rudel von Wölfen zeigen sich. — Der amerikanische Schuner „Friend" ist in der Nähe des Hafens von Liverpool durch Schneesturm auf den Strand getrieben worden. Die gesamte, aus 16 Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken. — An der spanischen Nordküste wüten fortwährend heftige Stürme. Im Golf von Biscaya sind zahlreiche Schifferboote und kleine Segler zerschellt. Eine große Anzahl Schiffer sind ertrunken. — Der Manchester-Kanal ist mit 12 Schiffen zugefroren.

* In **Hamburg** ist der als Preisringer bekannte Gastwirt Karl Abs, dessen schwere Erkrankung kürzlich gemeldet worden ist, am 11. ds. gestorben.

* **Russische Steuereintreibung.** Die von den Ministerien ausgehenden Verordnungen enthalten in der Regel so humane Anweisungen, daß man sicher annehmen müßte, es werde auch von den ausführenden Organen in diesem Sinne, namentlich bei Steuereintreibungen vorgegangen werden. In Wirklichkeit verhält sich das aber ganz anders und zuweilen ereignen sich Vorgänge, die besser in die Zeit des Mongolenjoches passen, als in das heutige moderne Rußland. Jetzt durchläuft der Brief eines Geistlichen aus dem Gouvernement Jelisawetpol, in welchem auch eine Steuereintreibung geschildert wird, die ganze Presse der Residenz. Am 7. Januar d. J. erschienen bei dem Geistlichen zwei Männer, welche erklärten, vom Steuereinnehmer des Rayons den Auftrag zu haben, den Kirchenwächter diesem zuzuführen. Obgleich der Kirchenwächter erklärte, die Steuern schon bezahlt zu haben, so ging er doch mit. Nach Verlauf von drei Stunden wurde derselbe von den zwei Männern dem Geistlichen zurückgebracht, die Hände gefesselt und am ganzen Leibe so zerschlagen, daß er kaum sprechen konnte. Auf die entsetzte Frage des Geistlichen, was man mit seinem Kirchenwächter angerichtet habe, wurde ihm der Bescheid zu teil, der Mann solle 50 Rubel zahlen und wolle dies nicht. Als der Geistliche erklärte, daß sein Wächter überhaupt gar nicht eine solche Summe besitze, wurde ihm erklärt, in dem Falle werde sich der Steuereinnehmer auch mit 30 Rubel „begnügen", allenfalls auch mit 20 Rubel, aber weniger dürfe es auf keinen Fall sein. Da der Kirchenwächter fortfuhr, zu beteuern, er sei nichts schuldig, so wurde er zum Steuereinnehmer wieder zurückgeschleppt und dort von vier Männern so länge geprügelt, bis sein ganzer Rücken eine große Wunde darstellte und der gequälte Mann schließlich 17 Rubel zahlte.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgart** Das prächtige Anwesen von Eberle-Appenzeller, Metzgerei Calwerstr. 8, wurde für 500000 Mk. mit Firmaweiterhaltung an ein Konsortium (bestehend aus Metzgermeister Groß (Firma Zeller), Calwerstraße 50 und an einen Mannheimer Kaufmann verkauft.

Murrhardt, 11. Febr. Gestern fand die alljährliche Generalversammlung der hies. Gewerbebank statt. Nach dem Rechenschaftsbericht des Kassiers, Herrn Kaufmann Krauß, betrug der Gesamtumsatz im Jahre 1894 553 179 M. gegen 577 786 M. im Vorjahre; das eigene Betriebskapital beträgt 60 788 M., der erzielte Reingewinn 2919 M., so daß an das dividendenberechtigte Einlagekapital von 46 275 M. 5% Dividende mit 2313 M. gewährt werden konnte. Dem Reservefond wurden 299 M. zugewiesen, so daß derselbe jetzt 13 080 M. beträgt. Die Mitgliederzahl ist bei einer Zunahme von 13 Personen auf 166 gestiegen. In der Vorstandschaft blieben die seitherigen Herren, nämlich: Privatier Aug. Seeger als Direktor, Stadtschultheiß Zügel als Kontrolleur und Kfm. Krauß als Kassier.

Bietigheim, 12. Febr. Dem Viehmarkt waren 800—1000 Stück zugetrieben. Begehrt war nur Kleinvieh, das enorme Preise kostete, ebenso Rinder; fette Ochsen fanden gar keine Liebhaber. Die Preise bei Metzgervieh behalten ihre seitherige Höhe. Stiere galten jedoch per Paar 1—2 Karolin weniger.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 11. Februar. In der letzten Woche hat sich die Tendenz auf dem Getreidewelmarkte wieder befestigt, da die Offerten sowohl von Nord- als Südamerika höher kamen. England zeigte sich wieder stärker als Käufer und nahm besonders größere Posten neuen Laplataweizen auf. Man kann deshalb einen Preisaufschlag von durchschnittlich 25 bis 30 Pfennig konstatieren. Es scheint, daß die Laplata-Staaten doch eine kleinere Ernte als voriges Jahr haben, auch trug die anhaltende Kälte zur Befestigung des Weltmarktes bei. Auf den Landmärkten hat sich nichts Neues zugetragen. Der Saatfruchtmarkt findet am nächsten Montag den 18. Februar, vormittags 10—1 Uhr im Lokal der Börse (Stadtgarten) statt. Die Muster sind an die Stadtgartenrestauration einzusenden.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Land 14 M., ungar. 17 M., bayer. 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 25 Pf., niederbayer. Ia. 16 M. 50 Pf., Niklajeff 14 M. 50 Pf., La Plata 15 M., Gyrka 14 M. 40 Pf., Eupatoria 15 M. 50 Pf, Kernen Oberländer 14 M. 35 Pf. bis 14 M. 50 Pf., dto Ia. 14 M. 75 Pf., Gerste ungar. 18 M. 50 Pf., württ. 13 M., Lauinger 16 M., Nieser 15 M. 75 Pf., Breisgauer 15 M. 50 Pf., fränk. 16 M., Haber Land 11 M., Land Ia. 12 M. 50 Pf., Ackerbohnen hell 12 M. 60 Pf.

* **Württembergischer Obstbauverein.** Nach der von demselben mit vieler Mühe und Sachverständnis angefertigten Zusammenstellung der für Württemberg und speziell für die einzelnen Oberämter empfehlenswerten Obstsorten für Hochstämme sind für unseren Bezirk als besonders geeignet bezeichnet: Aepfel: die Wintergoldparmäne, große Kasseler Reinette, weißer und roter Astrachan, Ribstons Popping, Gravensteiner, großer rheinischer Bohnapfel, Champagner Reinette, Baumanns Reinette, weißer Wintertaffetapfel, Luike, roter Weinsäuerling, Danziger Kantapfel (Rosenapfel), Canada Reinette, Muscat Reinette. Von Birnen: Geddelsbacher Mostbirn, große Gommelter, Kirchenseller, Träublesbirn, Champagner Bratbirn, Masselbacher Steinbacher, Pommeranzenbirn vom Zabergäu, Weilersche Mostbirn, Karchenbirn, Palmischbirn, römische Schmalzbirn; ferner als Tafelbirnen: Stuttgarter Geißhirtle, Grumkower Butterbirn und Forellenbirn.

Gestorben:

In Stuttgart: E. Reiniger, Apothekers Tochter. G. Förster, Kanzleirat a. D. — S. Kölle, geb. Kempter, Schullehrer a. D. Gattin, Eßlingen. H. Waldraff, Oekonomieaufseher, Wolfegg. Berstecher, Gerichtsnotar a. D., Leutkirch, Hauber, Gerichtsnotars We., Biberach. L. Barth Sägwerkbesitzer, Calmbach. Joh. Jak. Kilgus, Dornstetten. Joh. Bezler, Metzgermeister, Aalen. K. Aug. Heeß, Bäcker, Schorndorf. Chr. Drautz, Metzger, Heilbronn. E. v. Ammon, geb. Huber Pfarrers Gattin, Memmingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 14. Febr.
(Nachdruck verboten.)

Für Donnerstag und Freitag steht bei mäßigem Frost noch vorwiegend bewölktes aber nur noch zu vereinzelten und leichten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Rom, 13. Febr. Die Unruhen der Studenten an der Universität dauerten auch gestern fort. Dieselben versammelten sich am Colosseum; die Polizei zerstreute sie und verhaftete 3 Studenten, welche jedoch wieder freigelassen wurden. Baccelli empfing eine Commission der Neapler Studierenden und erklärte, er eröffne die Universität, wenn an allen Universitäten Ruhe herrsche unter nachfolgenden Bedingungen: Alle Studenten machen sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung anheischig. Die Sommerprüfungen seien für alle verloren, die für die Prüfungen bestimmte Zeit werde auf die Vorlesungen als Ersatz für die während des Schlusses der Universität ausgefallenen, verwandt.

Marseille, 13. Febr. Der Dampfer „Stamboul", von Kongo kommend, ist mit dem Kameruner Gouverneur v. Zimmerer an Bord gestern nachmittag hier eingetroffen.

Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard Jost.

(Fortsetzung.)

Eben hatte Theobald der bebenden Tochter des Büchsenmeisters von Landau seine Erlebnisse in dem unheimlichen Schlosse des Nikolas von Winden erzählt, als ein alter Mann, der Schafhirt des Dorfes, fast atemlos in die Wirtsstube stürzte, und der überrascht drein blickenden Gesellschaft meldete, man sehe vom Muttergottesberge aus in dem Thal, in welchem das erste herzoglich zweibrückische Dorf liege, einen großen Zug von Reisigen, an deren Spitze ein Ritter in blinkender Rüstung reite, sich nähern.

„Das wird unser edler Herr sein!" jubelte Theobald. „Auf, ihr Männer! Eilen wir auf den Berg, und wenn es Franziskus von Sickingen ist, so wollen wir ihm entgegen gehen."

Die Bauern stimmten freudig zu und verließen die Wirtsstube. Theobald schloß sich ihnen an, nachdem er Franziska der Obhut des Rösselwirtes übergeben hatte.

Eine halbe Stunde später betrat der treue Knappe mit seinen Begleitern den Gipfel des Muttergottesberges, westlich von dem leiningischen Dorfe, von welchem aus man in drei herrliche Thaler, deren Fußwege sich mit der nahen Landstraße verbanden, blicken konnte. Nichtig, da schimmerte und blitzte in der Ferne ein Reiterzug. Kaum hatte Theobald denselben schärfer ins Auge gefaßt, als er freudig ausrief: „Ja, es ist mein edler Gebieter! Deutlich erkenne ich jetzt das an der Spitze flatternde ruhmbedeckte Sickingensche Banner! Kommt, wir ziehen ihnen entgegen."

Die Bauern stimmten zu und schritten sogleich den Berg hinab, der Landstraße zu, die sie nach etwa einer halben Stunde erreicht hatten. Nun konnte es nicht mehr lange dauern und der heranrabende Zug mußte ihnen sichtbar werden. Beim Weiterschreiten berührten Theobald und seine Begleiter auch Teile des freiherrlich von Winden'schen Gebietes und zwar Waldparzellen, durch welche sich die Landstraße zog. Plötzlich schlug starkes Hundegebell an ihr Ohr, und nach wenigen Schritten wurden zwei größe Doggen sichtbar, die wütend auf den Sickingen'schen Knappen und die begleitenden Leute losstürzten. In der nächsten Minute erblickte man Männer, die mit Knüppeln bewaffnet waren, und in dem vordersten derselben erkannte Theobald mit einem Gemisch von Ueberraschung und Grimm Gregor, den Diener des Nicolas von Winden. Dieser mußte den Entgegenkommenden erkannt haben, denn er blieb stehen, entfärbte sich und beugte sich wie flüsternd zu seiner Umgebung.

Dem treuen Knappen blitzte der richtige Gedanke durch den Kopf. „Sollten diese Kerle," fragte er sich, „zu deiner Verfolgung ausgesandt sein?" — Mit raschem Entschluß rief er seinen Begleitern einige Worte zu; diese nickten zustimmend und ballten die Fäuste gegen die Ankommenden. „Männer," sagte dann Theobald in höchster Aufregung: „Der Kerl, der an der Spitze mit dem nichtswürdigen Gesichte darf uns nicht entgehen! Haben wir den, so soll es uns nicht schwer werden, in des Windeners Schloß zu gelangen. Wenn die Andern unsere Hiebe verspürt haben, werden sie schon laufen!"

Jetzt hatten die Hunde die Daherkommenden erreicht und zähnefletschend und mit heiserem Gebell standen sie vor denselben. Die Stöcke der Bauern aber und einige feste Fußtritte schleuchten die Bestien zurück. Heulend und mit eingeklemmtem Schweife liefen sie seitwärts. Gregor und seine Genossen stutzten. — „Jetzt drauf!" rief Theobald, „und stürzt Euch doch nur auf den Schuft an der Spitze"

Das ließen sich die Bauern nicht zweimal sagen. In der nächsten Minute war der Diener des Nicolas von Winden von Theobald und dem größten Teile seiner Begleiter überrumpelt, zu Boden geworfen, mit Schlägen traktiert und mit den Stricken gebunden, die er umhängen hatte und die für den entflohenen „Mönch" bestimmt waren. Gregors Begleiter hatten sich fast alle durch rasche Flucht den Schlägen der Leininger Bauern entzogen.

„Kennst Du mich?" schrie Theobald den gefesselten Diener des Windeners an: „gelt, wenn ich mich nicht rechtzeitig salviert hätte, dann schmachtete ich jetzt wohl in einem Verließ Eures verwünschten Schlosses! Aber nur Geduld mit Dir und Deinem saubern Herrn wird heute noch Ritter Franziskus Sickingen ins Gericht gehen! — Vorwärts jetzt! dem gestrengen Herrn entgegen! Der Zug seiner Reisigen kann sich jeden Augenblick zeigen." — Gregor wurde, als er den Namen des gefürchteten Ritters hörte, leichenblaß; an allen Gliedern zitternd, bat er flehentlich, ihn ziehen zu lassen, eine Bitte, die mit Hohnlachen beantwortet wurde.

„Dich ziehen lassen," schrie ein Bauer wütend, „nein, wir sind froh! daß wir einmal ein Hühnchen mit Dir rupfen können. Hast Du nicht mein armes Weib, weil es einmal in dem Fichtenwalde des Windeners etwas Reisig zusammenlas, grausam mißhandelt?"

„Hast Du nicht," rief ein Anderer, der drohend den Knüppel über dem zitternden Gefangenen schwang, „meines Bruders Tochter ins Schloß schleppen lassen, um den saubern gnädigen Herrn zur Kurzweil zu dienen?"

„Laßt ihn," sagte Theobald abwehrend, „er wird in meinem gnädigen Herrn seinen Richter schon finden. Jetzt vorwärts!"

Bei einer Wendung des Weges wurde endlich der Reiterzug sichtbar. Theobald, der sogleich seinen Herrn erkannte, schwang jubelnd sein Barett. (F. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 25. Freitag den 15. Februar 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Wattenweiler**, Gde. Oberweissach, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Aus den Markungen der Gesamtgemeinden **Bruch, Cottenweiler, Heutensbach Oberweissach** und der Teilgemeinde **Kallenberg**, Gde. Althütte, wird ein **Seuchendistrikt** gebildet; für diesen werden gemäß Ministerialerlaß vom 1. März v. J. A.-Bl. (S. 53 ff.) zunächst **auf die Dauer von 14 Tagen** nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Untersagung des Auftriebs von Vieh auf die Wochenmärkte.
2) Das Verbot des **Treibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen.
3) Das Verbot der Abgabe von Magermilch, welche nicht zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist, aus der Sammelmolkerei Oberweissach.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die **Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen oder vom Seuchenverdacht, welche binnen 24 Stunden zu erfolgen hat, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich zieht.**

Dies ist in den betr. Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen. Vollzugsbericht ist zu erstatten.

Backnang, den 14. Februar 1895.

K. Oberamt. Schüz.

Revier Lichtenstern.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 22. Februar**, vormittags 11 Uhr, im **Chausseehaus** aus den Staatswaldungen: Bernbach, Greut und Lustheimerwald:

Nadellangholz: Fm.; 5 III., 39 IV. und 22 V. Kl.

Aus Bernbach und Greut: 110 Derbstangen, 90 Hopfenstangen verschiedener Klassen. Brennholz aus Bernbach: Rm.: 90 buchene Scheiter und Prügel, 19 eichen Klotzholz, 7 birkene und erlene, 62 Nadelholzscheiter und Prügel, 10 Anbruchholz. Aus Greut: Rm.: 22 buchene, 6 birkene und eichene, 329 Nadelholzscheiter und Prügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes in der Bernbach morgens 9 Uhr am Chausseehaus, desjenigen im Greut ½9 Uhr am Steinberg.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der am 16. Oktober 1856 zu Winnenden geborene, zuletzt in Spiegelberg wohnhafte Georg Gustav Hauser, Kellner, mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika,

wird angeklagt, er sei als Landwehrmann zweiten Aufgebots im Jahre 1893 nach Amerika ausgewandert, ohne dem zuständigen Landwehrbezirkskommando Hall von seiner bevorstehenden Auswanderung Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 30. März 1895, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 12. Febr. 1895.

Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Backnang.

Geschäftshaus-Verkauf.

Aus der Nachlaßmasse des † Gerbers Karl Oettinger hier kommt am

Samstag den 23. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals zur Versteigerung:

Das Anwesen Nr. 5 der Sulzbacherstraße, mit Nebengebäuden und großem Hofraum, für jedes Geschäft, besonders Schreiner, Wagner 2c. passend.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.

Geschäftshaus-Verkauf.

Auf Ableben der Ehefrau des Rotgerbers Friedrich Wirth hier kommt das vorhandene Gebäudeanwesen und ein besonderer Bauplatz **am Montag den 18. d. M., vormitt. 11 Uhr,** zum Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Das Nachbar-Anwesen kann miterworben werden.

Ratsschreiberei: Friederich.

Unterbrüden.

Jagd-Verpachtung.

Am **Samstag den 23. Februar**, nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Markung wieder auf 3 event. 6 Jahre verpachtet. Die Markung umfaßt 900 Morgen.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 14. Febr. 1895.

Gemeinderat.

Mundelsheim.

Der hiesige **Darlehenskassenverein** bedarf circa

50000 St. gespaltene tann. Weinbergpfähle

prima Qualität, lieferbar **25. März 1895**. Offerten mit Angabe des Minimaldurchmessers und Preises pro 100 Stück franko hier oder Station Besigheim sieht entgegen

der Vorsteher: Schultheiß Maulick.

Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf.

Jakob Wahl, Bauer in Heutensbach, bringt wegen Ablebens seiner Ehefrau am

Montag den 18. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathause zu **Heutensbach** seine gesamte Liegenschaft, bestehend in

Einem zweistock. Wohnhaus, Scheuer, Back- und Waschhaus,
4 ha 28 a 2 qm Gärten, Aecker, Wiesen und Weinberge,
43 a 53 qm Wald,

gemeinderätlicher Anschlag 14000 M.
angekauft zu 13100 M.

— stückweise oder im Ganzen — im zweiten und **letzten** Termine zum Verkauf. Die Liegenschaft ist in gutem baulichen Zustand, die Güter sehr ertragsfähig. Die Zahlungsbedingungen sind günstig.

Liebhaber sind eingeladen. Jeder Bieter hat sofort Sicherheit zu leisten.

Am Dienstag den 19. Februar

verkauft Wahl in seinem Wohnhause gegen Barzahlung die ihm entbehrliche Fahrnis und zwar

von vormittags 9 Uhr an:

Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr;

nachmittags 3 Uhr:

2 Wägen, Pflug, Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1 Putzmühle, Most, 1 Para **Ochsen**, 10 Hühner, Früchten und Stroh.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des
† Johann Andreas Hahn,
Bäckers dahier,
kommt am nächsten
Mittwoch den 20. d. M.,
von vormittags 9 Uhr an,
im Hause des Bäckers Hahn, Schillerstraße Nr. 9, die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Etwas Büchern, Mannskleidern, 2 Betten mit Ueberzügen, 2 Bettrösten, 1 Tafeltuch, Küchengeschirr, 2 Kleiderkästen, 1 Küchekasten, 2 Bettladen, 1 Tisch, 3 Rohrsessel, 3 Sesselstühle, 1 Spiegel, 1 Wagen, allerlei Hausrat und Feld- und Handgeschirr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 15. Febr. 1895.

Waisengericht.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

Gottlob Trefz hier bringt am
Dienstag den 19. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
im **einmaligen Aufstreich** zum Verkauf:

31 a 67 qm Baumwiese ob der Eckartsklinge.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Agenten zum **Verkaufe** von **Thran, Dégras** und **rohen Häuten** an **Gerbereien** gegen gute Provision gesucht. Offerte sub A. T. 449 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Oberweißach.

Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der † David Schipperts Witwe von Wattenweiler bringen am nächsten

Montag den 18. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Oberweissach die von der Verstorbenen nachgelassene Liegenschaft, bestehend in

41 qm Wohnhaus Nr. 22 in Wattenweiler,
1 a 50 qm Hofraum, sodann
4 a 23 qm Acker,
1 a 3 qm Wiesen,
zus. 5 a 26 qm in Neutäcker,
3 a 97 qm 1mädige Wiese,
2 a 18 qm Acker
zus. 6 a 15 qm allda.

Die Hälfte an
2 a 90 qm Wiesen allda, neben sich selbst, wozu Liebhaber eingeladen werden

Den 14. Febr. 1895.

Waisengericht.
Vorstand Sanzenbacher.

Zur Führung

einer Niederlage

und Verkauf von

Strick-, Tricot-, Woll-, Weiß- u. Kurzwaren und Garne

suche eine kautionsfähige Person.

Offerte erbittet sich

Ch. Braun aus Reutlingen,
zurzeit hier: Albertstr. 7.

Neuschönthal.

Montag den 19. Febr. wird

Magsamen

geschlagen.

J. Knapp.

Infolge Mißgunst andererseits dauert der

Tricotwaren-Ausverkauf

weitere 8 Tage

und wird zu nochmals ermäßigten Preisen abgegeben.

Ergebenst

Ch. Braun aus Reutlingen.

Backnang.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich heute in meinem Hause

Schillerstraße Nr. 3 einen

50 Pf.-Bazar

mit vollständig neuem Lager

errichtet habe.

Durch aufmerksame Bedienung, reichhaltige Auswahl hoffe ich das Vertrauen der verehrl. Einwohner von Stadt und Land zu erhalten und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtend

G. Mayer, vorm. Beuttler

beim Rathaus.

Bettbarchent & Drill
Bettzenglen
Pelzpique
Damast
Leinen } einfach und
Halbleinen } doppelbreit

empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

F. M. Breuninger.

Waschächte

baumwoll. Hosenzeuge halbwoll.

„Buckskin"

in großer Auswahl billigst bei

F. M. Breuninger.

Dresden: Goldene Medaille 1894.

Kamerun-Cacao

Marke: „ALINE WOERMANN"

Der **erste** Cacao, welcher aus **deutschen** Colonien in den Handel gebracht wird. Qualität u. Geschmack unübertroffen.

Generaldepot für Württemberg bei **W. Weiss**, Theehdlg. en gros, **Heilbronn.** H.

Für Konfirmanden

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Schwarzen Cachemires

schwarzen fassonierten Kleiderstoffen

farbigen Kleiderstoffen

rein wollen, doppelbreit, von 80 Pf. an per Meter,

Unterrockstoffen etc. etc.

Ferner:

Billige Bukskin und Halbtuche

in dunklen Farben,

Hosenzeuge aller Art,

Kragen, Kravatten, Manschetten, Taschentücher ꝛc.

unter Zusicherung **billigster** und **reeller** Bedienung.

Backnang. Ernst Haag a. Markt.

Schwarz Tuch, Satin & Kammgarn

für Hochzeitsanzüge etc.

empfiehlt in sehr schönen Qualitäten

Backnang. Ernst Haag a. Markt.

Photographie.

Jeden Tag durch

C. Schorr, Phothograph.

Ein freundliches

Zimmer

mit Kochofen ist an eine alleinstehende Person sofort zu vermieten; ebendaselbst

1 möbliertes Zimmer.

Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör ist sofort oder auf 1. April billig zu vermieten.

Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein bereits neues

Bernerwägele

mit Längssitzen,

einen ungarischen

Doppelpony

hat unter jeder Garantie zu verkaufen

Hohnweiler. Motz.

Waltersberg.

2 schöne, großträchtige

Kalbeln,

Simmenthaler, setzt dem Verkauf aus **Ernst Kübler.**

Steinbach. Einen schönen

Farren,

Falbenscheck, 13 Monat alt mit Zulassungsschein versehen, setzt dem Verkauf aus

G. Schmidgall.

Burgstall OA. Marbach.

3 trächtige

Schweine

setzt dem Verkauf aus **H. Knödler.**

Backnang. Ca. 30 Ztr.

Oehmd

und 25—30 Ztr. **Angersen**

sind zu verkaufen

Schönthalerstraße 27.

Prima Welschkorn

Welschkornmehl zum Kochen & Füttern,

Futtermehl & Kleie

empfiehlt in frischer Ware billigst

Wilh. Wolf.

Backnang.

Samstag und Sonntag

Bock-Essen,

wozu höflich einladet

E. Schweizer Wwe.

Alle Sorten

Kunstmehl,

Futtermehl & Kleie

empfiehlt billigst

G. Kinzer Wwe.

Schätte

werden zum **walken** angenommen

Grabenstraße Nr. 33.

Eine Buchdrucker-Lehrstelle

ist kommendes Frühjahr in meiner Druckerei frei und soll durch einen gutgeschulten, kräftigen Sohn aus ordentlicher Familie besetzt werden. Anträge erbittet sich

Herm. Schwend'sche Buchdruckerei Gaildorf.

Winnenden.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Wilh. Schweizer, Maler.

Ein jüngeres

Dienstmädchen,

welches Lust hätte, das Kochen zu erlernen, wird gesucht. Eintritt sofort. Wo? Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Prima Qualität

Ochsenfleisch

das Pfund zu 65 Pfg., ist fortwährend zu haben bei

L. Eisenmann,
A. Feigion.

Unterweißach.

Montag den 18. Febr. wird

Magsamen

sowie **Mittwoch**

Reps & Lein

geschlagen. **Fr. Klotz.**

Statt besonderer Anzeige

Marie Schultheiss

Ernst Rösch

Verlobte.

Backnang — Marbach / Backnang

Heinrich Jung

Marie Scheib

Verlobte

Hohnweiler — Rottmannsberg

Im Februar 1895.

Backnang.

Eheringe

eigene Anfertigung in verschiedenen Fassonen,

anerkannt schönes und billigstes Fabrikat, empfiehlt bei größter Auswahl in allen Preislagen von 8 u. 9 M. bis 25 M. und höher per Paar. Gravieren sofort und umsonst.

Garantie für angegebenen Goldgehalt sämtlicher Sorten Eheringe.

H. Brändle.

Goldarbeiter u. Graveur,

Alt Gold und Silber kauft zu höchsten Preisen d. O.

Ein ordentlicher lediger

Lohknecht

kann sofort eintreten bei

A. Oettinger.

Miet-Verträge

vorrätig in der

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Ledermarkt in Ulm a. D.

Montag den 4. März 1895.

Zur Konfirmation

empfehle ich

Schwarze Cachemir

Schwarze fassonierte Stoffe

farbige Kleiderstoffe

Unterrockstoffe, Halbtuch, Hosenzeug

zu den billigsten Preisen.

Carl Feucht.

Backnang.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an eine

Brod-, Mehl- & Spezereihandlung

mit Likör-Schank

obere Marktstraße Nr. 28

eröffnet habe,

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft und Nachbarschaft von hier und auswärts mit nur guter und reeller Ware zu bedienen.

Achtungsvoll

Gottlieb Morcher.

Methodisten-Kapelle.

Nächsten **Sonntag, mittags 2 Uhr und abends halb 8 Uhr,** wird Herr Missionar Dr. **Lüring** über seine Erlebnisse im Missionsdienst reden.

Vom **Montag bis Freitag, abends 8 Uhr,** wird Herr Prediger **Renner,** Heilbronn, predigen. Jedermann ist freundlich eingeladen.

G. H. Schneider.

Webgarn

roh, gebleicht und farbig,

Hosengarn

Strickgarn

in guten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Feucht.

Frischen

Kräuterkäs

empfiehlt

Louis Kübler.

Samstag

Metzel-Suppe

wozu höflichst einladet

Koch z. Sonne.

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

wozu freundlich einladet

Kübler z. Ochsen.

Backnang.

Der neugegründete

Militär- Verein.

ladet seine sämtlichen Mitglieder sowie diejenigen, welche sich dem Verein anschließen wollen, zu einer weiteren Besprechung auf **Sonntag nachmittag 3 Uhr** zu **Eugen Holzwarth,** Metzger unt. Au ergebenst ein.

Der Ausschuß.

Sonntag den 17. Februar

Rekrutenversammlung

präzis 2½ Uhr im

Gasthaus z. Rößle.

Ergebnis der Landtagsstichwahlen.

D. P.: Deutsche Partei. V.: Volkspartei. C.: Centrum. K.: Konservativ. L.: Landespartei. S.: Sozialdemokrat. P.: Parteilos.

Telegramme des Murrthalboten

eingetroffen Donnerstag abend 11 Uhr und Freitag vorm.

Gewählt sind:

Aalen :Rechtsanwalt Rembold (V.) 2650, Mehrh. 37 Schriftst. Agster (S.) 2633.
Besigheim: Kunstmüller Schmid (V.)
Blaubeuren: Lammwirt Scheer (V.) „ 48
Böblingen: Reall. Dr. Hartranft (V.) „ 714
Calw: Stadtschulth. Hafner (D. P.) „ 250
Cannstatt: M. Glaser (S. 3890), (Pfaff 3509)
Eßlingen: Reichsger.-Rat a. D. Geß (D. P.) „ 313
Geislingen: Präs. v. Hohl (L.) „ 658
Göppingen: Fabr. Erhardt (V.)
Hall: Oecon. Hartmann (V.)
Heidenheim: Priv. Hähnle (V.)
Heilbronn: Kaufmann Betz (V.) 2411, Hegelmaier (P.) 2211.
Heilbronn Amt: Gemeinderat Münzing (V.) mehr 122
Künzelsau: Oecon.-Rat. Spieß (L.)
Mergentheim: Minist.-Präs. v. Mittnacht (L.)
Oberndorf: Red. Ekhardt (C.) (49 Stimmen Mehrheit)
Reutlingen Amt: Fabr. Krauß (D. P.) Mehrh. 45
Rottweil: Fabr. Bürk (V.) „ 48
Schorndorf: Red. Schrempf (K.) „ 110
Stuttgart Amt: Fabr. Kraut (V.) „ 500
Sulz: Tag, (V.) „ 102
Tuttlingen: Drechslerm. Storz (V.) „ 481
Ulm Amt: Stadtschulth. Haug (V.) „ 49
Waiblingen: Kaufmann Binz (V.) „ 378
Welzheim: Oekon. Ellinger (V.). „ 521

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 14. Febr. Für die gottesdienstliche Feier am 25. d. M. zu begehenden Geburtsfestes des Königs ist als Predigttext die Schriftstelle gewählt worden: Psalm 71, 3: „Sei mir ein starker Hort, der Du zugesagt, mir zu helfen; denn Du bist mein Fels und meine Burg." — Zu dem diesjährigen Landesbußtag am Sonntag Invokavit, 3. März d. J., sind vom K. Konsistorium folgende Bibelstellen als Predigttexte vorgeschrieben: 1. Für die Vormittagspredigt: Jesaia 64, 7. 8. 2. Für die Nachmittagspredigt: Psalm 32, 1—5.

* **Stuttgart.** Der „Staatsanzeiger" bringt einen Artikel über die Einkommensteuer. Obwohl das direkte Steuerwesen 1887 völlig neugeordnet worden sei, so verlangen doch alle Parteiprogramme die Einführung einer progressiven Einkommensteuer. Zwar sei die im Landtage und in der Presse geübte Kritik an den bestehenden Steuern nur teilweise berechtigt; insbesondere seien die Gewerbesteuer, die Kapital- und Berufseinkommenssteuer durchaus nicht unbeweglich gehalten. Man habe hier eigentlich nicht sowohl Ertragssteuern als partielle Einkommenssteuern. Die Begrenzung des Prozentsatzes nach oben sei erklärlich, wenn auch ein Mißstand zugegeben werden müsse. Die Schonung der niedrigsten Einkommen durch die Schaffung eines steuerfreien Existenzminimums sei zwar vorhanden, aber verbesserungsfähig, Unbedingt nicht zu bestreiten sei der gegen die Ertragssteuern erhobene Haupteinwand, daß die individuellen Verhältnisse und die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen, sowie Passivschuldzinsen nicht berücksichtigt seien. Das liege im Wesen dieser Steuerart und treffe namentlich die unteren Bevölkerungsklassen, besonders die kleinen Landwirte. Die bisherige Zurückhaltung der Regierung gegenüber der Steuerreform sei verständlich. Aus welchen Gründen man trotzdem für einen Uebergang zur Einkommensteuer sich jetzt entschließen müsse, soll ein zweiter Artikel darlegen.

* **Stuttgart.** Stuttgart soll mit dem Rathausneubau auch einen Ratskeller erhalten. Die Wirte sind hierüber nichts weniger als erbaut und wollen in einer am Montag stattfindenden Versammlung Stellung zu dieser Frage nehmen. — Im neuen Etat soll, wie es heißt, die Zahl der Umgeldskommissäre verdoppelt werden. Während jetzt nur ein Umgeldskommissär für je zwei Oberämter angestellt ist, soll für die Folge jedes Oberamt seinen eigenen Kommissär haben.

* **Cannstatt.** Gegenwärtig werden seitens der Stadt auf dem Neckar Sprengungen des Eises vorgenommen, um bei etwa eintretender milderer Witterung, bezw. Thauwetter, den Eisgang zu erleichtern. Bei der erheblichen Stärke des Eises sind weitgehende Vorsichtsmaßregeln geboten, um so mehr, als die Gefahr durch das Stocken des Treibeises auf der Markung Untertürkheim noch erhöht wird. Das Stocken des Treibeises in letzterem Ort ist auf den niederen Wasserstand jener Strecke entlang zurückzuführen; in Zukunft dürften diese Eisstockungen durch Tiefbaggerungen verhindert werden. (C. Ztg.)

* **Heilbronn.** Am Samstag wurde hier die neuerbaute Volksschulturnhalle feierlich eingeweiht. Oberbürgermeister Hegelmaier hielt hiebei eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß Heilbronn nach Stuttgart die erste Stadt Württembergs sei, welche für die Volksschule eine eigene Turnhalle errichtete, ein Beweis, daß die bürgerlichen Kollegien Heilbronns ein warmes Herz für die Bedürfnisse der Volksschule haben. Schulrat Reyppis dankte im Namen der Schulen für Errichtung dieser Pflegestätte der Gesundheit. Weitere Ansprachen hielten noch Stadtbaumeister Wenzel und Professor Keßler aus Stuttgart, welcher die Glückwünsche der Oberschulbehörde überbrachte. Gesang des Lehrergesangvereins eröffnete und schloß die Feier, mit welcher ein Probeturnen der Schüler verbunden war.

* **Vom Mainhardter Wald** schreibt man der Neck.-Ztg. vom 12. Febr. Infolge der gesetzlich angeordneten Ausscheidung des Kirchenvermögens ist die evangelische Gemeinde Finsterroth genötigt, auf die Kirchengenossen 76 M. umlegen zu müssen. Da die Baptisten und Methodisten im Ort selbstverständlich von der Umlage befreit sind, so haben sich einige der ärmsten und auch nicht opferwilligen Evangelischen entschlossen, lieber aus der Kirche auszutreten, als die bisherige mit der allgemeinen Steuer auf die ganze Bürgerschaft umgelegten kirchlichen Ausgaben fernerhin helfen zu bestreiten. Da aber dadurch die dem einzelnen Kirchenmitglied ursprünglich zugedachte Kirchensteuer nur noch mehr erhöht wird, weigern sich jetzt die übrigen Protestanten, die Umlage allein auf sich zu nehmen und meinten, am klügsten zu handeln, wenn sie auch noch ihren Austritt anmelden, wodurch dann auch der vom Staat vor nahezu 40 Jahren eingerichtete Betsaal, in welchem regelmäßig Gottesdienst gehalten wird, leer stünde. Hoffentlich kommt es nicht soweit! Denn es wird gewiß da und dort im Land nicht an solchen fehlen, welche edeldenkend genug sind, den bei ihrer kleinen Markung freilich ziemlich hart getroffenen Gemeindegenossen (von denen einer erklärte, er zahle keine Kirchensteuer, werde aber doch in die Kirche gehen bis er an den Ohren vom Geistlichen hinausgezogen werde) durch freiwillige Spenden die Umlage zu erleichtern, und so dem Orte die Kirche zu erhalten, was um so nötiger erscheint, als, wie die letzte Landtagswahl zeigte, gar viele im Begriff stehen, der Sozialdemokratie sich in die Arme zu werfen.

Vom kleinen Heuberg, 12. Febr. Mordverdacht. Dem „Schw. B." wird gemeldet: In vorhergehender Woche starb in Leidringen ganz rasch eine Frau, die mit ihrer Schwester gemeinsamen Haushalt führte. Bei der Besichtigung der Leiche durch Landjäger Vollmer von Rosenfeld ergaben sich Verwundungen an der Schläfe und sonstigen Körperteilen. Man vermutet deshalb, die Frau sei keines natürlichen Todes gestorben. Heute wird der Leichnam wieder ausgegraben. Die gerichtliche Untersuchung wird ergeben, inwieweit sich der Verdacht auf Mord bestätigt.

Berlin, 14. Febr. Dem Fürsten Bismarck wird nahegelegt, im Staatsrat wie im Herrenhause zu erscheinen. Der Fürst hat beides unter Hinweis auf

seinen Gesundheitszustand abgelehnt. Der Wirtschaftlichen Vereinigung des Herrenhauses, als deren Vorsitzender Schorlemer-Alst genannt wird, antwortete der Fürst, daß er an der direkten Mitwirkung verhindert sei, sich aber doch als Mitarbeiter der Bestrebungen der Vereinigung betrachte. — Das Branntweinsteuergesetz soll bereits im Kabinet des Kaisers liegen.

Deutscher Reichstag, 12. Februar. Der Etat des Reichsamts des Innern wird bis zu Kapitel 9: Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen, erledigt. Der Abg. Hitze (Zentr.) befürwortet in dieser Sitzung die Vermehrung der Fabrikinspektoren, die Erweiterung ihrer Kompetenz, sowie die Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren und billigt die Uebertragung der Kesselrevisionen an die Fabrikinspektoren. Pachnicke (freis. Volksp.) bekämpft letzteres. Redner befürwortet, mit den Stellen der Fabrikinspektoren auch tüchtige Arbeiter zu betrauen, man müsse sich von dem Gedanken losmachen, daß alles nur durch Examina bewerkstelligt werden könne. Gegen weibliche Assistenten habe er nicht einzuwenden. Staatssekretär v. Bötticher: Die Frage sei keine Reichsangelegenheit. Die Schwierigkeit der Materie gehe schon daraus hervor, daß die beiden Vorredner bezüglich der Kesselrevision der entgegengesetzten Meinung seien. Das einzige, was er thun könne und werde, sei, daß er seine preußischen Kollegen und die im Reiche auf die höchst interessanten Ausführungen der beiden Vorredner aufmerksam machen werde. (Heiterkeit). Fischer, Soz., kommt auf die neuliche Rede des Ministers Frhr. v. Berlepsch zu sprechen und folgert daraus, alle Regierungshandlungen seien von der Furcht vor den Sozialdemokraten eingegeben. (Widerspruch.) Die Zusammenstellung der Berichte der Fabrikinspektoren mache den Eindruck der Schönfärberei und der Tendenzmalerei. Die Uebertragung der Kesselrevision hemme die eigentliche Berufsthätigkeit der Fabrikinspektoren. Redner fordert die Ausdehnung der Gewerbeaufsicht auf die Hausindustrie, das Handwerk, die Schifffahrt und Kinderarbeit. Die Ausführungen der weiteren Redner sind unerheblich.

— 13. Febr. Zweite Beratung der Anträge Auer (Soz.) und Colbus (Elsäßer) betr. die Aufhebung des Diktaturparagraphen in Elsaß-Lothringen. Ueber die Anträge wird einzeln abgestimmt und jeder mit derselben Majorität (Sozialdemokraten, Freisinnige und Zentrum) gegen Konservative, Reichspartei und Nationalliberale angenommen. Es folgt die Fortsetzung der Beratung der Anträge Pachnike, Ancker und Auer, betreffend die Volksvertretung in den deutschen Bundesstaaten. Richter (freis. Volksp.) verteidigt die Kompetenz des Reichs in dieser Frage und bringt historische Belege bei. Die ganze mecklenburgische Verfassung sei eine durch die frühere Reichsgewalt aufgedrungene Verfassung. Wenn das Reich damals Zwang ausgeübt habe, so könne es auch heute vorgehen. von Buchka habe gesagt, den Bauern liege mehr an guten Preisen, als an einer Verfassung. Aber der Bauer habe das Recht, beides zu verlangen. Es könnte demselben auch einmal einfallen, zu sagen, ihm liege mehr an guten Preisen, als an der Monarchie. (Unruhe.) Bebel befürwortet den Antrag Auer, der auch die Erweiterung des Wahlrechts auf die Frauen und die Herabsetzung der Wahlgrenze auf 20 Jahre verlangt. Das Reich sei in der Lage, darüber zu wachen, wie in den Einzelstaaten die Volksvertretung zusammenkomme. Er sei bis in die siebziger Jahre auf dem Standpunkt des Föderalismus gestanden. Jetzt habe sich ein Umschwung vollzogen. Das sei der Erfolg des direkten Wahlrechts im Reich. Fürst Bismarck habe wohl gewußt, daß er damit am wirksamsten den Föderalismus bekämpfe, wenn er das allgemeine direkte Wahlrecht gewähre. Die Wahlrechte der 25 Bundesstaaten seien gänzlich verschieden. Nur Württemberg habe dasselbe Wahlrecht wie das Deutsche Reich. Lieber (Zentr.): Das Zentrum lehne die Anträge ab, zu deren Durchführung das Reich nicht kompetent sei. Marquardsen (natl.) ist gegen das Wahlrecht der Frauen, aber für den Antrag Pachnike. Nauck (freikons.) ist für Beibehaltung der Verhältnisse in Mecklenburg, wo die Regierung unmittelbar wirke und nicht durch den Parlamentarismus getrübt werde (Gelächter). Damit schließt die Debatte. Die zweite Beratung findet im Plenum statt. Der Antrag Ancker auf neue Abgrenzung der Wahlkreise wird gegen die Stimmen der Volkspartei und der Sozialdemokraten abgelehnt.

* **Deutsche Preßstimmen über das Ergebnis der württ. Landtagswahlen.** Die Magdeb.-Ztg. schreibt: Es ist dem Stuttgarter „Beobachter" ein besonderes Vergnügen, festzustellen, daß der Ausfall der württ. Wahlen seine Spitze gegen Berlin kehre. Er sei, schreibt das volksparteiliche Blatt, „ein lauter Protest gegen den neuesten Kurs in Berlin, gegen die Beunruhigung, gegen die fortwährende Steuererhöhung, gegen die Beunruhigung des Volks mit neuen rückschrittlichen Gesetzen" u. s. w. Man begreift nur nicht recht, was der „neueste Kurs" damit zu thun hat: denn die Sprache des „Beobachters" ist heute genau dieselbe, die sie unverändert seit dem Jahre 1866 war. Seitdem hat die Volkspartei nicht aufgehört, Steuer- und Militärerhöhung, Verpreußung und Reaktion zu den vornehmsten Hebeln ihrer Agitation zu machen. Selbst das Jahr 1870 hat daran nichts geändert, viel weniger alter oder neuer Kurs. Das jetzige Wahlergebnis entspricht übrigens in Württemberg ganz genau den Reichstagswahlen von 1893 und möchte also schon deshalb schwerlich dem „neuesten Kurs" zuzuschreiben sein. Was von der Volkspartei bekämpft wird, ist nichts anderes, als der jedesmalige Kurs. Wenn eines ihrer Blätter während des Wahlkampfes schrieb: „Man wird in Berlin gelernt haben, daß Süddeutschland lieber auf die Zugehörigkeit zum Reich verzichten will, wenn diese Zugehörigkeit mit dem Verluste seiner Selbständigkeit erkauft werden soll", so drückt das unvorsichtig, aber ehrlich die innersten Wünsche der heute siegreichen Partei aus. Fünfundzwanzig Jahre nach dem Krieg von 1870.

Köln, 12. Febr. Heute mittag setzte sich ein mit Passagieren besetztes Schiff auf den Eisschollen fest und trieb eine weite Strecke rheinabwärts. Die Passagiere befanden sich in größter Gefahr, da das Schiff leicht gegen einen Pfeiler der stehenden Brücke hätte anprallen können. Im letzten Augenblick gelang es jedoch, das Schiff flott zu machen und die Passagiere an das Land zu befördern.

* **Ebenkoben** (Bair. Pfalz). Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

* **Freiburg.** Der „Fleischkrieg" ist beendet. Zwischen dem Stadtrat und der Metzgerinnung ist eine Vereinbarung zustande gekommen auf folgende Grundlage. Die Innung führt für Ochsen- und Rindfleisch zweierlei Qualitätspreise ein und setzt dieselben fürs nächste wie folgt fest: Ochsenfleisch I. 78 Pf., II. 72 Pf., Rindfleisch I. 72 Pf., II. 68 Pf. Es bedeutet dies einen Abschlag von 2 Pf. für die Preise der I. Qualität gegenüber den seitherigen Einheitspreisen. Eine Herabsetzung der Fleischpreise von Kleinvieh wurde nicht erreicht. Hiegegen sagt der Stadtrat die alsbaldige Schließung der städtischen Fleischverkaufsstellen zu. Die „Breisg. Ztg." bezeichnet die Einführung der Qualitätspreise als einen nicht zu unterschätzenden Erfolg des Vorgehens der Stadtbehörde.

Frankreich.

* Die **Madagassen** werden von der Hovasregierung zum äußersten Widerstande gegen die Franzosen angeeifert.

Großbritannien.

* **London**, 13. Febr. Der Kapitän des von Margate eingetroffenen Dampfers „Commercial" hat eine Frauenleiche mit einem „Elbe" gezeichneten Rettungsgürtel aufgefunden. Die Leiche ist vermutlich diejenige der Frau Hauptmann Klipfel aus Brandenburg. Bei der Leiche wurde eine auf den Namen ausgestellte Fahrkarte 1. Klaße Bremen-Newyork, sowie eine beträchtliche Geldsumme in einer Umhängetasche vorgefunden.

Australien.

* Aus **West-Australien** sind 7 Goldsucher von Coolgardie zurückgekehrt und berichten, daß sie hundert Meilen hinter Coolgardie eine hervorstehende Quarzsäule, 70 Fuß hoch, 250 Yards lang, 20 Fuß breit, entdeckt hätten, deren ganzer oberer Teil mit dicken Goldadern von wunderbarem Reichtum durchzogen sei. Sie hätten auch ein reiches Goldlager am Fuße der Säule durch Bohrung gefunden. Die Goldsucher richteten ein Gesuch an die Regierung, ihnen die Konzession zur Ausnützung der Entdeckung zu erteilen. Das größte Aufsehen erregt aber die Thatsache, daß die Polizei sämtliche verhaften ließ. Die Goldsucher sind beschuldigt, den ganzen Stamm der Eingeborenen einschließlich der Frauen und Kinder niedergemetzelt zu haben. Die Verhafteten sind der That geständig und behaupten, die Ausübung der Notwehr gehandelt zu haben, weil die Eingeborenen ihr Lager geplündert hätten. Man sieht dem Ausgange der Angelegenheit mit größter Spannung entgegen, namentlich auf dem Goldmarkte bewirkt die neue Entdeckung reicher Goldlager eine fieberhafte Aufregung.

Fruchtpreise.

Backnang, den 13. Februar 1895.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	4 M. 50 Pf.	— M. — Pf.
Haber	4 M. 75 Pf.	4 M. 60 Pf.	4 M. 40 Pf.

Heu 2 M. — Pf. bis 2 M. 20 Pf.
Stroh 1 M. 50 Pf. — 1 M. 60 Pf.

Winnenden, den 13. Februar 1895.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	6 M. 55 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	4 M. 60 Pf.	4 M. 50 Pf.	4 M. 40 Pf.
Haber	5 M. 20 Pf.	4 M. 80 Pf.	4 M. 55 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 1 M. 90 Pf. Roggen 1 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 10 Pf. Erbsen 3 M. 80 Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 35 Pf. Kartoffeln — M. 90 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien.)
am Sonntag, 17. Februar.
Vormittags Predigt (Luc. 9, 51—56):
Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Predigt: (Hebr. 5, 7—9):
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Gerber.
Bibelstunde für Maubach Nachm. 1/2 3 Uhr.
Bibelstunde für Mittel- und Unterschönthal 3 1/2 Uhr.

Kath. Gottesdienst am Sonntag, 17. Februar.
in Backnang um 9 Uhr.
in Oppenweiler um 11 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: Frhr. Erwin v. Gaisberg-Helfenberg, K. Oberförster a. D. H. Mennberg, Buchbindereibesitzer. — P. Mayer, Apotheker, Biberach. Dr. K. Holzherr, Gymnasialprofessor a. D. Emilie Kopp geb. Cunradi, Polizeiamtmanns Gattin, Heilbronn. Aug. Kolb, Kaufmann, Göppingen. W. L. Kirsner, Kaufmann, Rottweil.

In der Liste der in den vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich:

Gottlob F. Frank aus Rudersberg, 49 Jahre, in Philadelphia, Pa.

Mutmaßliches Wetter am Freitag, 15. Febr.
(Nachdruck verboten.)

Für Freitag und Samstag ist bei etwas milderer Temperatur neuerdings zunehmende Bewölkung und Neigung zu weiteren Schneefällen in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Febr. Die „Kreuzzeitung" meldet aus Wilhelmshaven: Der Kaiser trifft am Montag zur Rekrutenvereidigung daselbst ein. — Die Morgenblätter berichten aus London: Die offizielle Untersuchung bezügl. des Zusammenstoßes der „Elbe" und des englischen Dampfers „Crathie" wird vor einer aus den bedeutendsten Autoritäten Englands zusammengesetzten Commission stattfinden.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr 7.

Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation
von Eduard Jost.

(Fortsetzung.)

Bald stand er mit glühendem Antlitz vor dem mächtigen Ritter, der, sichtlich erfreut, dem Berichte des treuen Knappen lauschte; dann warf Franz von Sickingen einen dankenden Blick auf die Bauern, die mit entblößten Häuptern dastanden und ehrfurchtsvoll den berühmten Ritter anblickten. Zuletzt ruhte das Auge desselben auf dem gefangenen Diener des Ritters von Winden und zwar mit dem Ausdruck finsterer Strenge.

Auf einen Wink Sickingens setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Theobald und sein Begleiter nebst dem Gefangenen trabten neben dem Burgherrn von Landstuhl und Ebernburg einher.

Nach etwa einer halben Stunde hielt der Zug vor der „Herberge zum Rössel."

13.

Vor dem Hause des „Rösselwirts" hatte sich inzwischen fast das halbe Dorf versammelt, da man an allen Ecken rasch erfahren, der Sickinger rücke heran, um mit dem von den Bauern gehaßten Windener anzubinden.

Als der Zug des gefürchteten Ritters in Sicht war, eilten die Landleute demselben mit lautem Geschrei entgegen; sie schwenkten die Hüte und gaben ihrer Freude den berühmten Mann, des unversöhnlichen Feind alles Unrechts von Angesicht zu Angesicht zu sehen, teils in wahrhaft komischer Weise Ausdruck.

Nachdem der Burgherr von Landstuhl sich im „Rössel" mit Speise und Trank erquickt, und er die Tochter des Büchsenmeisters von Landau wiedergesehen und mit derselben eine längere Unterredung gehabt hatte, entwarf der Ritter folgenden Plan, zu dessen Ausführung mit Eintritt der Dämmerung geschritten werden sollte.

Dem gefangenen Diener des Windeners war unter der Bedingung Leben und Freiheit versprochen worden, daß er, nachdem man ihn kurz vor dem Schlosse ziehen gelassen und er in dasselbe gekommen sei, die Zugbrücke herablasse, damit Sickingen und seine Getreuen ungehindert einziehen können. Warne er aber drinnen im Schlosse seinen Herrn und übe er so Verrat an Sickingen, so werde das Schloß gestürmt, dann den Flammen übergeben und Gregor eines martervollen Todes sterben.

In seiner Todesangst versprach der Diener Alles, ja er schwur, den Worten des gnädigen Herrn getreulich nachzukommen.

Nach einem letzten Trunke wurden die Rosse wieder bestiegen und fort gings durch das Dorf und dann nach dem Wege, der durch das an Schlangenwindungen reiche Thal nach dem Schlosse des Nicolas von Winden führte.

Franziska blieb in der Obhut des „Rösselwirts" zurück.

Es begann zu dämmern, als die Türme und Giebel des Schlosses sichtbar wurden. Die Reiter stiegen von den Rossen und führten dieselben am Zügel nach dem Walde zur Linken. Dann befahl Sickingen, auf einer Lichtung zu rasten. Hierauf ließ er sich den gefangenen Diener Gregor vorführen und richtete in sehr ernstem Tone folgende Worte an denselben: „Du gehst jetzt nach dem Schlosse. Fünf meiner Leute werden Dir in geringer Entfernung folgen und dich fest im Auge behalten. Machst Du Miene, zu entfliehen, Dein Heil in den Wäldern zu suchen, so werden dich rasch kräftige Hände wieder gefaßt haben: daß Du dann ohne Weiteres an den nächsten Baum aufgeknüpft wirst, darauf kannst Du Dich verlassen. Im Schlosse sprichst Du kein Wort von dem was Dir zugestoßen oder von unserer Nähe. Sobald es aber dunkel geworden ist, sorgst Du dafür, daß die Zugbrücke des Hauptthores herabgelassen ist und ich mit einem Teile meiner Leute widerstandslos eindringen kann. Uebst Du aber Verrat, so wird Dich und Alles, was dem Nicolas von Winden dient, ein furchtbares Strafgericht treffen. Nun geh!"

Gebeugten Hauptes, fortwährend am ganzen Körper bebend, schlich sich Gregor von dannen. Theobald und fünf kräftige Reisige folgten ihm fast auf dem Fuße.

(Fortsetzung folgt.)

Füttert die Vögel!

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 26. Samstag den 16. Februar 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.
Die Maul- und Klauenseuche

n **Backnang** ist wieder **erloschen**.

Backnang, den 16. Februar 1895.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Vergebung von Bauarbeiten.

Auf die diesseitigen Jahresbauarbeiten, soweit sie sich zur Verakkordierung eignen, bezw. dazu bestimmt sind, werden schriftliche, versiegelte und portofreie Angebote bis **Samstag den 2. März einschließlich** entgegengenommen, und können die Ueberschläge, das Preisverzeichnis und das Bedingnisheft

bei der Bahnmeisterei **Backnang** **den 18. und 19. ds. vormittags,**
" " " **Winnenden** " **20. und 21.** " "
" " " **Gaildorf** " **22. und 23.** " "

eingesehen werden.

Die einschlägigen Offerte haben auch für die Inventar-Unterhaltung und Neuanschaffung zu gelten.

Unbedingte Auswahl unter den Offerenten bleibt sich vorbehalten.

Backnang, den 15. Februar 1885.

K. Betriebsbauamt. Herrmann.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkäufe.

Am **Dienstag den 19. Februar**, nachmittags 2 Uhr, in der **Krone** in **Aichelbach** aus Staatswald Eschelberg, Abt. 26 Stiftshang: 12 Haufen fichten, 10 Haufen forchen und 8 Haufen hartgemischtes Reisig, geschätzt zu 1500 Wellen.

Am **Mittwoch den 20. Februar**, nachmittags 2 Uhr in der **Sonne** in **Rietenau** aus Stadtswald VI 22 Kohlklinge: Rm.: 12 buchene Scheiter, 31 buchene Prügel und 17 Lose Buchenreisig auf Haufen, geschätzt zu 850 Wellen.

Revier Gschwend.

Pfahlholz-, Spaltholz- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 23. Februar**, vormittags 1/2 10 Uhr aus den Staatswaldungen **Nestelwald**, Baierhöfle; **Weinbach**, Heiligenhau; **Rothaarwald**, Aneisengehren; **Hohenol**, Stößel und Mühläckerle; **Mittlerer Kirchberg**, **Dietenberg**, Wildgarten und Weinhalde; **Teilwald**, Isenburg, Meerholz und Heuweg; **Spielwald**, Schönhardt; **Heppichgehren**, Hugenreute; **Dammerswald**, Täle, Hexengäßle, Feuerstein und Seehau; **Ebersberg**, Rank und Kohlwald; **Boggenwald**, Wolfsbach und Mühlhalde; **Mönchswald**, Gelbbach; **Scheidholz** der Huten **Hohenol** und **Hintersteinenberg**: Rm.: 32,3 Nadelholz-Pfahlholz, 9 Spaltholz, 74 buchene Scheiter, 68 dto. Prügel und Klotzholz, 38 Anbruch, 131 Nadelholzscheiter, 420 dto. Prügel, 827 dto. Anbruch.

Zusammenkunft im **Ochsen** in **Gschwend**.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der am 16. Oktober 1856 zu Winnenden geborene, zuletzt in Spiegelberg wohnhafte Georg Gustav Hauser, Kellner, mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika,

wird angeklagt, er sei als Landwehrmann zweiten Aufgebots im Jahre 1893 nach Amerika ausgewandert, ohne dem zuständigen Landwehrbezirkskommando Hall von seiner bevorstehenden Auswanderung Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 30. März 1895, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang, den 12. Febr. 1895.

Amtsgerichtsschreiber
Romberg.

Backnang.

Der Gemeinderat hat in heutiger Sitzung die Entlassung des Leichensagers Braun verfügt.

Dessen Stelle ist sonach erledigt und mit einem soliden, nüchternen Mann wieder zu besetzen.

Bewerber wollen sich spätestens bis **20. d. M.** persönlich melden.

Den 15. Febr. 1895.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gesamtgemeinde **Grab** wird am

Freitag den 22. Febr., nachmittags 2 Uhr,

auf 6 Jahre verpachtet. Die Jagdfläche beträgt 800 ha.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Den 12. Februar 1895.

Schultheißenamt.
Stoll.

Rielingshausen.

Jagd-Verpachtung.

Am **Mittwoch den 20. Februar**, nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige ca. 538 ha (1706 Morgen) umfassende Feld- und Waldjagd auf die Zeit vom 1. April 1895 bis 1898, eventuell 1901, auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 9. Februar 1895.

Schultheißenamt.
Schwaderer.

Mundelsheim.

Der hiesige **Darlehenskassenverein** bedarf circa

50000 St. gespaltene tann. Weinbergpfähle

prima Qualität, lieferbar **25. März 1895.** Offerten mit Angabe des Minimaldurchmessers und Preises pro 100 Stück franko hier oder Station Besigheim sieht entgegen

der Vorsteher: Schultheiß Maulick.

Erbstetten.

Jagd-Verpachtung.

Am **Freitag den 1. März 1895**, nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Jagd, welche ca. 400 Morgen Wald und ca. 1300 Morgen Feld umfaßt, auf die Zeit vom 1. April 1895 bis 1898 event. 1901 auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 14. Febr. 1895.

Schultheißenamt.
Schneider.

Wasserleitungsröhren u. Verbindungsteile

empfiehlt

Albert Sauer.

Zur Konfirmation

empfehle ich

Schwarze Cachemir
Schwarze fassonierte Stoffe
farbige Kleiderstoffe
Unterrockstoffe, Halbtuch, Hosenzeug

zu den billigsten Preisen.

Carl Feucht.

Uhlandstraße. **Backnang.** Uhlandstraße.

Gesangbücher

(mit neuem Anhang)

vom einfachsten bis zum feinsten Einband

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fr. Leibold, Buchbinderei.

Maschinen-Messer

von Gußstahl, prima Qualität, in verschiedener Größe, auch **Schrauben** dazu, sind mit Garantie in der **Dampfschleiferei** fortwährend zu haben.

J. Holl, Messerschmied, Backnang.